

Der Beschuldigte erzählt: „Neureuter jagte mir, es sei ihm wichtig, zu wissen, was die Leute im Härtelwalde thäten; ich rieth ihm an, nicht selbst hinzugehen, und bot ihm an, ich selbst wolle hingehen; darauf forderte Neureuter mich auf, sofort, noch ehe ich zu Nacht gegessen, hinzugehen, weil zu befürchten stehe, daß am selben Abend noch Soldaten kämen. Der Beschuldigte erwiderte dem Pastor N., dazu sei ja gar keine Veranlassung, weil ja nicht die geringste Unordnung vorgekommen sei.

Der Präsident liest aus den Untersuchungsakten vor, daß Pastor Eich früher in einem von ihm unterschriebenen Protokolle ausgesagt habe: „Wir haben um 9 Uhr Militär erwartet; das Militär kam an, ehe wir es erwartet hatten.“

Der Beschuldigte bleibt dabei, daß seine heutige Aussage genau sei; daß er könne vielleicht gesagt haben, man hat... erwartet, folglich der Wortlaut des Protokolls ungenau abgefaßt sei.

Er fährt fort: „Ich hatte dem Pastor Neureuter gesagt, wenn Erzeffe vorkämen, würden sie ihm zur Last gelegt werden, darum solle er am nächsten Sonntage die Leute belehren, unterdessen die Kinder beobachten. Neur. entgegnete: „Ich halte es für gut, mich reservirt zu halten.““ — Um nun dem Pastor berichten zu können, ging ich mit den Herren Pastor Schwaab und Kapl. Schütz zur Quelle; die Leute beteten; ich sagte, wir wollten mitbeten, damit die Mutter Gottes uns gebe was uns nützlich sei.“ Auf Befragen des Präsid. gibt der Beschuldigte zu, daß das bekannte Marienlied, in welchem die Strophe vorkommt: „hilf' daß uns kein Feind kann schaden“, gesungen worden sei. Betreffs der Hauptsache, der gehaltenen Rede gibt der Beschuldigte zu, daß er folgende Worte gesprochen habe: „Hütet euch vor jeder Unordnung, damit Niemand etwas Böses uns nachsagen kann; und nur dann, wenn gar nichts Tadelnswerthes vorfällt, wird euch der liebe Gott belohnen für die Verehrung, welche ihr hier der Muttergottes erweist, und für den Dienst, welchen ihr derselben erzeiget.“ — Die ihm in der Anklage zur Last gelegten Worte gesprochen zu haben, wird vom Beschuldigten auf das Entschiedenste bestritten.

Beschuldigter Karl Utmayer, Kommunalförster in Winterbach, bisher noch nicht bestraft.

Präsident: Die Beschuldigung gegen Sie geht dahin, daß Sie am 13. Juli 1876 zu Marpingen als Theilnehmer an einer auf öffentlichem Wege stattgefundenen Versammlung nach dreimaliger Aufforderung der Behörde sich nicht entfernt haben.